

Fürth, Alexanderstraße



Alexanderstraße 2



Das dreigeschossige Wohnhaus, damals Haus 524, ließ Löb Kohn Niederwerrn (~1690–1782 [AF]) 1764 mit zwei Nebengebäuden und Pferdestall errichten. 1766 war sein Sohn, der Almosenpfleger und Mäzen Hajum Löb Niederwerrn (1733–1767 [AF j143]) Eigentümer, 1782 der Juwelier und Parnass Samuel Ascher Hornburg (1737–1813 [AF]). Die Erben verkauften das Haus 1813. Der Trakt an der Ecke zur Schwabacher Straße entstand erst 1850/51.

Grundakt 524. – AF. – Wunschel. – Habel, S. 20.

Alexanderstraße 4

Das Haus wurde 1765 für Isaak Sussmann Brüll (nach Schwabach) erbaut. Um 1770 gehörte es Gabriel Hirsch Benda (1749–1819 [AF]). Der führte darin seit 1785 sein Glas-, Spiegel- und Manufakturwarengeschäft. 1820 war seine Witwe Sara Benda (~1763–1835 [AF d284]) Eigentümerin. Von ihr ging das Haus mit dem rückseitig anschließenden Haus Schwabacher Straße 9 an den Sohn Georg Benda (1787–1844 [AF]), der 1824 darin die Produktion seiner *Metallhammerwerke und Bronzefarbenfabrik Georg Benda* einrichtete. 1851 war Georgs Witwe Rebekka Benda (1804–1886 [AF w712]) Eigentümerin. Am 10.8.1857 kauften Hopfenhändler Mathias

Neuburger (1800–1884 [AF p131]) und seine 1. Frau Esther (1810–1864 [AF]) das Haus um 11.000 Gulden. Von Mathias erbte seine Witwe Lea Neuburger (1843–1904 [AF p132]), die 1884 an ihren Verwandten, den Kaufmann Lippmann Weißmann (1832–1912 [AF p126]) verkaufte. 1888 brannte der Dachstuhl ab. Weißmann veräußerte das Haus vor 1910. Es wurde abgebrochen, hier steht jetzt ein Neubau.

Grundakt 523. – Kataster 9. – Wunschel. – Habel, S. 20 irrtümlich: Brühl. – AF.

Alexanderstraße 8



Das damalige Haus 294 kaufte Rauchwarenhändler Abraham Felsenstein (Bruck 1813–1885 Frankfurt/M.) am 15.5.1857 um 14.250 Gulden. Hier steht jetzt über alten Resten ein Neubau.

Kataster 9. – AF. – Wunschel.

Alexanderstraße 9

Das dreigeschossige Haus, damals Haus 530, mit *Lauberhütte* ließ Baruch Jaffe (1707–1791 [AF]) um 1760 erbauen. Darin eröffnete Isaak Löb Buchbinder (1726–1803 [AF f277]) 1761 seine Druckerei. Er verkaufte das Haus 1792 an Moses Samuel Neckarsulmer (~1750–1808 [AF]). Als Gerson Löwensohn (1817–1871 [AF c282]) 1844 seine lithographische Anstalt gründete, wurde es als Haus 328 im I. Bezirk benannt. Am 1.10.1847 eröffnete Wilhelm Bechmann (1820–1908 [AF s026]) seine Spiegelglashandlung in gemieteten Räumen der damaligen Alexandergasse 328. Ab 1852 war Gürtlermeister Abraham Schweizer (1810–1866 [AF c314]) Eigentümer des Hauses und produzierte hier Stahlbrillen. Am 21.12.1859 verkaufte er das Haus um 12.000 Gulden an die Gebrüder Behringer. An dieser Stelle steht jetzt ein Neubau.

Grundakt 530. – AF. – Schraudoph, S. 77. – A-Z, S. 58. – Wunschel. – StadtAF Fach 28/10.

Alexanderstraße 11

Das dreigeschossige Wohnhaus, damals Haus 531, mit Stallung und Schule (Privatsynagoge) erbaute 1764 Gemeindevorstand Samuel Neckarsulmer (~1730–1788 [AF]). Das erbten seine Söhne aus 2. Ehe: Meir Neckarsulmer (*1772 Fürth), Jonas Neckarsulmer (*1775 Fürth) und Koschmann Neckarsulmer (*1780 Fürth), die um 1800 wegzogen. Am 26.6.1802 kauften die Brüder Abraham Weinschenk (1766–1856 [AF c394]) und Samuel Weinschenk (1773–1830 [AF]) das Haus um 5.411 Gulden. Als am 14.11.1822 der Wechsler und Gemeindekassier, später Spiegelglashändler Abraham Weinschenk den Teil des Bruders um 3.500 Gulden übernahm, war das Haus 6.205 Gulden wert. Die Privatsynagoge nutzte er seither bei seinen täglichen Gebeten. Als ihm das amtlich untersagt wurde, hielt er dagegen, er sei alt, die Gemeinde-Synagoge zu weit entfernt. Tatsächlich war er 56 Jahre alt. Der

Stadtmagistrat verbot ihm 1838 die weitere Nutzung. Abraham Weinschenk blieb bis zu seinem Tod Eigentümer des Hauses. Das wurde 1983 abgebrochen, an seiner Stelle steht jetzt ein Neubau.

Kataster 1: Brüder kaufen 1802, Abraham 1822. – Grundakt 531: Abraham kauft 1807. – StAFü, Fach 28/10. – Adressbuch 1807. – AF.

Alexanderstraße 12



Das 1763 errichtete, dreigeschossige Wohnhaus, damals Haus 519, gehörte 1830 Samuel Weinschenk (1773–1830 [AF]).

Wunschel. – AF. – Habel, S. 22.

Alexanderstraße 13



Das 1764 erbaute Haus, damals Haus 532, kaufte Franciscus Rosenthal (nicht in Fürth). 1801–1806 befand sich hier die kgl. Bank. 1843 erwarb Spiegelglasfabrikant Seligmann Gosdorfer (1808–1856 [AF]) das Haus. Von ihm erbte am 12.3.1856 seine Witwe Madlon Gostorffer (1813–1882 [AF w449]) das Wohnhaus mit Nebengebäude und Hof, Plan-Nr. 641. Hier wurde 1873 der Schriftsteller Jakob Wassermann geboren. Madlon Gostorffer übergab das Haus 1880 an Tochter Jeanette Marx (1842–1919 [NF

III.202]) und Sohn Ludwig Gostorffer (1845–1912 [NF III.117]). Ludwig übernahm es laut Vertrag vom 17.1.1903 allein. Seine Kinder Clothilde Haber (1872–1931 [NF VII.19]), Emma Gostorffer (1873–1919 [NF I.31]) und Siegfried Gostorffer (*1874 Fürth, nach Nürnberg) verkauften das Haus am 16.11.1927. Es wurde im 2. Weltkrieg zerstört. An seiner Stelle steht jetzt ein Neubau.

Grundakt 532. – Kataster 9. – Kataster 17. – Wunschel. – Habel, S. 22: Franciscus Rosenthal. – NF, S. 94. – Histor. Foto Sigmund Bing.

Alexanderstraße 16

Das damalige Haus 517 erwarb Hopfengroßhändler Isaak Neuburger (1810–1871 [AF]) am 17.8.1857 um 12.000 Gulden. Es wurde abgebrochen. Hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 9. – Wunschel. – AF.

Alexanderstraße 18



In seinem Haus, damals Alexandergasse 299, gründete Joel Julius Cohn (1795–1842 [AF]) am 8.9.1826 die *Kaffeesurrogatfabrik Julius Cohn*. Von ihm erbte seine Witwe, zweitverheiratete Luise Feistmann (1807–1860 [AF]). Das Haus mit dem rückwärts angrenzenden Haus Moststraße 13 kauften 1861 die Spiegelglasfabrikanten Feist Ehrlich (1820–1907 [AF w500]) und Salomon Freudenreich (1813–1880 [AF]). 1880 erbte Sigmund Freudenreich (1851–1921 [NF I.83]) die Hälfte seines Vaters, 1897 wurde das Haus verkauft.

Kataster 9. – Wunschel. – Schraudolph, S. 150. – AF. – NF, S. 119, S. 250.

Alexanderstraße 24



Das 1845 errichtete, dreigeschossige Wohnhaus, mit Hofhaus und Hof, Plan-Nr. 670, damals als Hallplatz 7 bezeichnet, kaufte 1860 der Tuchhändler Abraham Weil (1810–1889 [AF w699]). Er verkaufte es 1871 seinem Sohn Sigmund Weil (1841–1906 [NF III.3]). Dessen Witwe Pauline Weil (*1851 Baiersdorf, 1937 nach Italien) verkaufte das Haus am 17.11.1920.

Kataster 9. – Kataster 11. – Kataster 17. – NF, S. 33.

Alexanderstraße 26



Das 1834/35 errichtete dreigeschossige repräsentative, klassizistische Wohnhaus, damals als Hallplatz 6 bezeichnet, kaufte Lazarus Schloß (Fürth 1811–1897 Berlin) am 31.7.1846 um 21.000 Gulden.

Kataster 9. – AF. – Habel, S. 26.